

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK
DER UNIVERSITÄT WIEN
ÖSTERREICHISCHE BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT

Wir laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Univ.-Ass. Dr. Efthymia Pietsch-Braounou

Institut für Byzantinistik und Neogräzistik, Wien

„Beseelte Bilder“

Epigramme des Manuel Philes auf bildliche Darstellungen

Unter den zahlreichen Gedichten, die der byzantinische Berufsdichter Manuel Philes im 14. Jahrhundert verfasste, befindet sich eine Gruppe von etwa hundert Bildepigrammen, in welchen das Bild als lebensecht oder sogar wirklich lebend beschrieben wird – eine Kompositionstechnik, die als das Motiv des „beseelten Bildes“ bezeichnet werden kann. Häufige Variationen dazu sind das Motiv der Bewegung und das Motiv des Sprechens oder des Klangs, in welchen Fällen die imaginäre kinetische und akustische Komponente der bildlichen Darstellung thematisiert werden.

Das Konzept des „beseelten Bildes“ ist ein in der griechischen Literatur seit der Antike sehr oft belegter Topos und stellt an sich keine Innovation des Dichters Manuel Philes dar, aber in einem christlich-byzantinischen Kontext und vor dem Hintergrund orthodoxer Bildertheologie betrachtet, erhält es einen differenzierteren, facettenreicheren Sinn, jenseits der Vorstellung des bildlichen Realismus. Philes' Technik kann nicht als die unreflektierte Übernahme einer hochangesehenen aber zu seiner Zeit nunmehr leeren traditionellen Form verworfen werden. Vielmehr besteht die literarische *Mimesis* in der neuartigen Verwendung des tradierten Topos, so dass die auf diese Weise entstehenden Texte der kulturellen Realität ihrer Zeit vollkommen gerecht werden.

Vortragort: 1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock

Zeit: Montag, 10. März 2008, 18.30 Uhr

Im Anschluss an den Vortrag wird zu einem Glas Wein gebeten.
Gäste sind herzlich willkommen!